



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

17 (11.1.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201332)

Steuerfragen.

Das Kompromiß noch nicht gefunden.

Das Kompromiß noch nicht gefunden. (Von unserem Berliner Büro.) Das Steuerkompromiß ist auch gestern noch nicht gefunden worden. Die gemeinsame Sitzung der Steuerauschnisse ist, wenn man so will, ergebnislos ausgefallen. Am Vormittag bestand, nachdem man festgestellt hatte, daß eine Basis für die Einigung noch immer nicht vorhanden war, die Meinung auf die gemeinsame Sitzung überhaupt zu verzichten. Nachher wurde man dann doch anderen Sinnes und es gab Leute, die bei der Gelegenheit die Regierung zu stellen wünschten. Das ist dann auch zumal durch Herrn Helfferich geschehen. Er verlangte, wie man uns mitteilt, unter anderem Nachbitt auf Herrn Dr. Rathenau und auch auf Herrn Wirth von der Regierung Auskunft über die Instruktionen, die sie den Delegierten nach Cannes mitgegeben hatte. Von der Regierung wurde diese Auskunft gestern verweigert, und so hat denn eine sachliche Aussprache mit dem Ziele einer Einigung über die Steuerfragen überhaupt nicht stattgefunden.

Nur Dr. Hermes hielt eine Rede, in der er an den Beschlüssen erster Lesung, so weit sie die Verbrauchs- und Vermögenssteuern betreffen, Kritik übte und in der hauptsächlich die Wiederherstellung der Regierungsorgane antrug. Sehr wesentlich war dabei — und das werden gerade die bürgerlichen Politiker ihm zu danken haben — was der stellvertretende Finanzminister zur Rechtfertigung der ermäßigten Sätze bei der Einkommensteuer anführte. Verdienstlich möchte uns auch die Bitte des Finanzministers erscheinen, die Steuerreform, wenn der große Wurf diesmal gelingen ist, abzustoßen. Es ist wirklich so, daß ein erheblicher Teil unseres Steuerwirsens und die Veränderung in der Einziehung der längst fälligen Abgaben auf die erkaufte Fruchtbarkeit kommt, die wir nun schon das vierde Jahr in dem Erfinden neuer Abgaben und Sätze erleben.

Nach dieser Rede und nach einer ergebnislosen Geschäftsordnungsdebatte sind die beiden Steuerauschnisse vorläufig auseinandergeschieden. Der 35. Ausschuß, der die indirekten Steuern zu bearbeiten hat, wird heute tagen, der 11., dem die direkten gegeben wurden, nicht. Am übrigen wird man die Verhandlungen hinter den Kulissen fortsetzen, immer bestrebt, irgendwie die Einigung doch noch herbeizuführen.

Von dem eigentlichen Stein des Anstoßes, der sich einer Einigung nach wie vor entgegenstellt, der sogenannten Erfassung der Sachwerte, ist gestern nicht die Rede gewesen. Der Beschluß der Gewerkschaften im Verein mit den Mehrheitssozialdemokraten und Unabhängigen in der Steuer- und Reparationsfrage eine stärkere Aktivität zu entfalten und eine gemeinsame Kommission zur Bearbeitung der Frage der Erfassung der Sachwerte einzusetzen, scheint freilich die Ausschüsse auf ein Entgegenkommen der Sozialdemokraten herabzudrücken. Die „Zeit“ sieht sogar darin eine Kampfsache gegen die Regierung und die bürgerlichen Parteien mit dem Ziele, nach dem Leipziger Parteitag die Schlacht zu wagen und eine Reichstagsauflösung zu erzwingen. Dieser Schlussfolgerung wird man sich freilich nicht ohne weiteres anschließen dürfen. Die Stimmung innerhalb der Mehrheitssozialdemokraten ist nach wie vor nicht ganz einheitlich. Nach der Beendigung der Konferenz von Cannes, also sagen wir, Ende der Woche, wird man wohl auch in diesen Städten klarer zu sehen beginnen.

Der sozialistische Vorstoß.

Berlin, 11. Jan. (Priv.-Tel.) Der Allgem. Deutsche Gewerkschaftsbund veröffentlicht durch eine Korrespondenz ein Schreiben, in dem es heißt: Die Einziehung der Vermögenssteuer und des Reichsnotopfers lassen auf sich warten. Ueber die Kreditaktion der Industrie und die Heranziehung der Handwerker hört man seit dem Beschluß des Reichswirtschaftsrates auch nur wenig und die Erfassung der Sachwerte scheint nicht verabschiedet werden zu sollen. Nur die Erhebung der Lohn- und Gehaltsabzüge geht prompt voran. Der deutsche Gewerkschaftsbund ist nicht gewillt, sich mit diesem Zustande der Lastenverteilung abzufinden und habe deshalb im Einvernehmen mit den Vorständen der beiden sozialdemokr. Parteien beschlossen, in der Steuer- und Reparationsfrage mit stärkerem Nachdruck vorzugehen. Sie haben ferner zur Beratung der Frage der Erfassung der Sachwerte beschlossen, eine gemeinsame Kommission einzusetzen, die ihre Arbeiten unmittelbar nach dem Parteitag der U.S.D. aufnehmen soll.

Die Rede des Reichsfinanzministers.

DRS. Berlin, 10. Jan. In der gemeinsamen Sitzung der beiden Steuerauschnisse des Reichstages nahm heute der Reichsfinanzminister Dr. Hermes das Wort zu folgenden Ausführungen: Meine Damen und Herren! Bereits in der Vollziehung des Reichshaushalts am 1. November vorigen Jahres habe ich betont, daß alles gelingen müsse, um unseren Verpflichtungen aus dem vorläufigen Krieges sowie als möglich nachzukommen, und daß man deshalb bei den Ihnen vorgelegten Steuerentwürfen davon ausgegangen ist, daß die steuerliche Belastung des Wirtschaftswesens irgend vereinbar ist. Die Reichsregierung muß mit Rücksicht auf die Ihnen bekannten Verhältnisse den größten Wert darauf legen, daß die bereits erwähnte Notwendigkeit der Ausschöpfung aller steuerlichen Quellen bis auf das äußerste tatsächlich erfüllt wird, und ich darf mir deshalb die bewusste Bitte gestatten, die Beschlüsse der Reichstagsausschnisse aus erster Lesung in dieser Richtung einer Nachprüfung unterziehen zu wollen.

Die Wünsche der Reichsregierung in dieser Hinsicht kann ich kurz wie folgt zusammenfassen: Die Zölle auf Kaffee, Tee und Kakao, deren Erhöhung in erster Lesung abgelehnt worden ist, muß mindestens auf die vom Reichswirtschaftsrat vorgeschlagene Höhe gebracht werden. Bei der Tabaksteuer wird die Herabsetzung der Ermäßigung der Steuer für Zigaretten und Feinschnitt von 20 auf höchstens 10 Proz. notwendig sein. Bei der Biersteuer wird die Steuerbefreiung für Bier mit einem Stammvorratsschalt bis zu 9 Proz. befristet werden und im übrigen der Belastungsausgleich aus der vorgeschlagenen Biersteuer voll dem Reich zuzuführen müssen. Den Gemeinden wird daneben die Befugnis zur selbständigen Erhebung eines bestimmten Zuschlages einzuräumen sein. Die Zuckersteuer, die in erster Lesung auf den Sach von nur 50 Mark für den Doppelzentner erhöht worden ist, muß auf den im Entwurf vorgeschlagenen Sach von 100 Mark auf einen Doppelzentner gebracht werden. Bei der Kohlensteuer muß der größte Wert darauf gelegt werden, daß die vorgeschlagene Erhöhung auf 60 Proz. bewirkt wird mit der Maßgabe, daß je nach Lage der wirtschaftlichen Verhältnisse eine Erhöhung oder Ermäßigung dieses Satzes eintreten kann. Die Umsatzsteuer soll nach den Beschlüssen in erster Lesung nur auf 2 vom Hundert erhöht werden. Diese Steuer bildet wegen ihres Ertrages das Rückgrat der vorgeschlagenen Finanzreform und es muß deshalb aus finanziellen und aus sonstigen Gründen der größte Wert darauf gelegt werden, daß der im Entwurf vorgeschlagene Sach von 2 1/2 v. H. auch tatsächlich festgesetzt wird. Die Reichsregierung glaubt sich zu dieser Bitte um so mehr berechtigt, als sie bei Herabsetzung ist, daß auch dieser

Sach wirtschaftlich tragbar ist. Auch sonst erscheint die Nachprüfung einzelner Abänderungen dringend geboten. Bezüglich der Zug- und Geschäftsteuer, die in erster Lesung gestrichelt worden ist, wird zu erwägen sein, ob nicht doch der diesem Vorlage zu Grunde liegende Gedanke vielleicht in der Weise durchgeführt werden kann, daß unter Berücksichtigung des Vorlages des deutschen Wirtschafts- und Vermögensgesetzes im Sinne des Entwurfes geachtet wird, innerhalb dessen die Gemeinden für selbständige Regelungen befugt erklärt werden.

Bei den Vermögenssteuergesetzen, die in verschiedener Hinsicht den Kernpunkt der Vorlage bilden, sind ebenfalls wesentliche Änderungen erfolgt. Ich möchte hierbei die Änderung der Bewertungsanordnungen der §§ 16 und 17 des Vermögenssteuergesetzes besonders hervorheben. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, möchte ich die Meinung aussprechen, daß es in gewisser Weise gelungen ist, eine Lösung in dieser Frage zu finden, auf deren Boden eine große Mehrheit dieses Hauses treten kann. Der Tarif des Vermögenssteuergesetzes ist in Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Geldentwertung durch Auseinanderziehung der Steuerstufen abgemildert worden. Ich möchte Ihnen erklären, daß eine Abänderung des Tarifes aus den angegebenen Gründen notwendig ist, es wird aber zu prüfen sein, ob diese Abänderung in dem Umfang, wie sie in erster Lesung beschlossen worden ist, bestehen bleiben kann. Auch bei der Vermögenszuwachssteuer halte ich die bedeutende Ermäßigung des Tarifes nicht für fragbar. Was man die eingetretene Geldentwertung berücksichtigen, so würde es nach meiner Auffassung genügen, wenn für die erste Steuerstufe dieses Tarifes anstelle von 100 000 Mk. 200 000 Mark gesetzt werden. Ferner möchte ich mich dagegen aussprechen, daß für jeden Veranlagungszeitraum 100 000 Mark Vermögenszuwachssteuer freibleiben und daß das in erster Lesung beschlossene Rinderpreisel aufrecht erhalten bleibt. Bezüglich der Abgabe von Vermögenszuwachs aus der Nachtragsabgabe möchte ich bitten, bei den Bewertungsanordnungen (§§ 16 und 17) die Regierungsorgane milderherzustellen. Die hierzu von mir erbetenen Abänderungen der Beschlüsse in erster Lesung ist in ihrer finanziellen Wirkung sehr erheblich.

Durch die Abstriche und Abschwächungen, die in erster Lesung an den Regierungsorgane gemacht worden sind, entstehen Ausfälle, die in folgender Weise zu schätzen sind: bei der Kohlensteuer auf 4—5 Milliarden, bei der Zuckersteuer 0,5 Milliarden, bei der Biersteuer 0,3 Milliarden, bei der Tabaksteuer 0,4 Milliarden, bei den Zöllen 1,5 Milliarden und bei der Umsatzsteuer 4 Milliarden, wobei bei den Verbrauchssteuern rund 12 Milliarden. Bei den drei Vermögenssteuern ist eine Schöpfung des Ueberschlusses nicht möglich, weil eine höhere Ertragsabgabe und Ueberschlüsse für die einzelnen Stufen der Tarife nicht vorhanden sind. Die Ausfälle dürften jedoch auch hier erheblich sein.

Der Reichsfinanzminister führt dann aus, daß der internationale Wert der Mark 2—3 Pfennig betrage. Die Inlandsaufkraft werde in Berücksichtigung des Umstandes, daß die Inlandspreise jetzt durchschnittlich 30 mal so hoch seien als im Frieden, mit nur noch 5 Pfennig angenommen werden können. Demgegenüber bestünde das Markteinkommen nur noch den zehnten Teil der Friedensaufkraft, jedoch als jetzt ein Einkommen von 50 000 Mark nach seiner Kaufkraft einem Friedens Einkommen von 500 Mark entsprechen. Wähle man dieses Beispiel, so habe ein Einkommen von 2500 Mark nach dem ursprünglichen Einkommensteuertarif 270 A oder 10,8 Proz. an Einkommensteuer zu bezahlen.

Das infolge der Geldentwertung diesem Einkommen entsprechende letzte Einkommen von 50 000 A. habe jetzt ebenfalls nur 10 Proz. zu entrichten. Die Einkommensteuer sei also hier der verminderten Kaufkraft der Mark voll angepasst. Ein Friedens Einkommen von 10 000 A. hätte nach dem ursprünglichen Tarif 14,5 Prozent zu entrichten gehabt. Das entsprechende Papiermarkteinkommen von 200 000 A. habe jetzt 22,75 Proz. Einkommensteuer zu entrichten. Hier sei das Maß der Einkommensteuer also nicht voll dem Rückgang der Kaufkraft gefolgt. Ein Einkommen von 50 000 A. hätte nach dem ursprünglichen Tarif 21,2 Prozent zu entrichten. Das entsprechende Papiermarkteinkommen von 1 Million habe aber jetzt 28,5 Prozent zu entrichten. Hier ergebe sich, daß die Geldentwertung nicht in vollem Maße berücksichtigt sei. Was die Erhöhung der Einkommensteuer anbelange, so sei mit größtem Bedauern von Seiten des Reichsfinanzministeriums dahin gewirkt worden, daß die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 alsbald zum Abschluß komme. Nach den vorliegenden Berichten der Finanzämter sei damit zu rechnen, daß die Veranlagung bis Ende des Dez. fast überall beendet sei. Dann werde auch die Einziehung der Einkommensteuer erfolgen, und es werde nach den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes aufgrund der Veranlagung für 1920 selbständig die Vorauszahlungen für die weiteren Jahre eintreten, jedoch auch dann diejenigen Einkommen, die nicht dem Lohnabzug unterliegen, in gleicher Weise auf diese Rechnungssätze ihre Steuern zahlen. Ferner seien Erhebungen getroffen worden, daß an die Veranlagung der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 sich unmittelbar die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 anschließt, die dann spätestens bis Mitte 1922 zu Ende geführt sein möchte. Dadurch hoffe das Finanzministerium, daß in der Veranlagung der Einkommensteuer der Turnus erreicht wird, der notwendig sei, um eine regelmäßige Schließung dieser Steuern zu ermöglichen.

Bezüglich der Geschäftsfrage der Steuerbehörde richtete der Reichsfinanzminister die Bitte an den Ausschuß, um neuen steuerlichen Maßnahmen, die über die Vorläufe der Regierung hinausgehen, absehen zu wollen, da sie selbst, wenn sie innerhalb kurzer Zeit in Gesetzesform umgewandelt werden könnten, unter keinen Umständen von den Steuerbehörden durchzuführen wären. Es würden hierdurch nur Gesetze geschaffen, die auf dem Papier lächerlich und dem Reich und der Finanzverwaltung im Inn- und Ausland aufs neue den Vorwurf zuziehen würden, daß in Deutschland zwar Steuern geschaffen, aber nicht eingezogen würden.

Der Finanzminister schloß mit dem Wunsch, daß das Jahr 1922 für das Reichsfinanzministerium und die Reichsfinanzverwaltung ein Jahr der Konsolidierung ihrer gesamten Betriebe sein wird.

Konferenz der Finanzminister in Berlin.

DRS. Berlin, 10. Jan. Die Finanzminister der Länder haben gestern im Reichsfinanzministerium eingehend über die Frage neuer Steuerungsbezüge an Beamte und Arbeiter des Reiches untereinander beraten. Die Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit den Spitzenorganisationen der Beamten und Arbeiter, für die die gestrige Konferenz der einzelstaatlichen Finanzminister die Grundlage bildete, wurde, wie verlautet, morgen vormittag um 9 Uhr fortgesetzt. Sie werden mit der Beratung der Erhöhung der Arbeiterlöhne beginnen, nach deren Erledigung man in die Erörterung über die Gehälter der Beamten eintreten wird. Heute fanden über diese Frage interne Beratungen des Reichsfinanzministeriums statt.

Die 60. Sitzung des Völkerbundrates.

fg. Genf, 10. Jan. (WB.) Die 60. Tagung des Völkerbundrates wurde heute nachmittags von Präsident Hymans, Belgien, mit einer kurzen öffentlichen Sitzung eröffnet, in der zunächst drei Berichte des Generalsekretärs des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, über die deutsch-polnischen Verhandlungen, die Arbeiten der Kommission für Vertragsänderungen und den internationalen Gerichtshof genehmigt wurden. Der Bericht über die deutsch-polnischen Verhandlungen befaßte sich nur auf eine kurze Auslegung der bekannten Tatsachen. Doch sagte Sir Eric Drummond hinzu, daß nach den letzten Nachrichten die Verhandlungen einen sehr best. edigenden Verlauf nehmen, worauf auch Vizepräsident Hymans seine Genugtuung über den Gang der deutsch-polnischen Verhandlungen aussprach. Hierauf wurde noch ein Bericht des Barons Imperial-Stralen genehmigt, wonach die Beschlüsse der letzten Völkerbunderversammlung über

die Blockade als vorläufige Richtlinien bis zur endgültigen Ratifizierung der entsprechenden Vertragsänderungen anerkannt und den Völkerbundmitgliedern empfohlen werden. Zu Beginn der Sitzung widmete Präsident Hymans dem kürzlich im Dienste der Hilfsaktion Kanlens in Moskau am Tophus verstorbenen englischen Arzt Harrow einen kurzen Nachruf.

Nach einer einstündigen Sitzung trat der Rat in die weitere Tagesordnung unter Ausschluß der Öffentlichkeit ein. Ueber diesen Teil der Sitzung veröffentlicht das Völkerbundsekretariat folgende Mitteilung: Auf Vorschlag des chinesischen Vertreters Tana Tai fu wurde beschlossen, mit der Ratungungsprüfung des Völkerbundes für den Haushalt des Jahres 1922 die Sachverständigen der holländischen Regierung zu betrauen. Schließlich genehmigte der Rat die Geschäftsordnung der Mandatskommissionen.

Morgen wird der Völkerbundrat u. a., und zwar zum Teil in öffentlicher Sitzung in die Beratung der Sachfragen eintreten. Auf der Tagesordnung für Donnerstag stehen Danziger Angelegenheiten.

fg. Genf, 10. Jan. (WB.) Zu den Verhandlungen des Völkerbundrates über die Saarangelegenheiten ist hier der Generalsekretär der Regierungskommission des Saarlandes Herr Maurice, eingetroffen.

Die Politik der Tschechoslowakei.

Erklärungen im Abgeordnetenhaus.

WB. Prag, 11. Jan. In der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister des Außenwesens, auf Anfrage eines Abgeordneten, daß er keinen geheimen Vertrag mit dem früheren österreichischen Statthalter abgeschlossen habe. Es wurden damals in Bezug auf einen Protokoll hinsichtlich der Politik der beiden Staaten (Tschechien und Slowakei) für die offizielle Kommunikation veröffentlichte. Es war kein zwischenstaatlicher Vertrag, insbesondere kein Geheimvertrag. Das Einverständnis hatte zur Grundlage, daß beide Staaten auf dem neuen System in Mitteleuropa beharren und wirtschaftliche und politische Regime gleichermaßen als eine Erneuerung des alten Regimes darstellen möchte. Das Einverständnis, das gegen jeden Plan der Bildung einer wirtschaftlichen oder politischen Föderation gerichtet war, richtete seine Augen gegen jedes Betreiben, die Restauration der Habsburger zu ermöglichen. Es wurden keinerlei militärische Verpflichtungen eingegangen. Es wurde nur vereinbart, daß beide Staaten eine wirtschaftliche Neutralität bewahren sollten, wenn ein Angriff auf einen von ihnen von dritter Seite unternommen werden würde. Die Richtlinien der Politik waren also gegen keinen Staat gerichtet. Ein Protokoll wurde dem Völkerbund nicht vorgelegt, weil es nach dem Statuten des Bundes nicht nötig war. Der ehemalige Staatssekretär und Bundeskanzler Schöber machten sich die erwähnten Richtlinien zu eigen.

Zur Frage eines Kredites für Oesterreich sagte der Ministerpräsident, es sei eine Einigung darüber erzielt, Oesterreich einen gewissen Kredit zu gewähren, damit es sich wirtschaftlich und politisch erholen könne. Dieser Kredit könne ein Konsum- oder ein Finanzkredit sein, das sei Abmachungsfrage.

Der Ministerpräsident erklärte ferner, daß die Zeitungsberichterstattung über eine italienisch-tschechische Propaganda nicht auf Wahrheit beruhe. Italienische Medien würden nicht inoffiziell eine solche Propaganda. Im Gegenteil sei der Zeitpunkt Italiens mit dem der Tschechoslowakei vollkommen übereinstimmend. Auch die italienische öffentliche Meinung wünsche eine tschechische Propaganda nicht. Begründeterweise gehe es in gewissen Staaten Kreise, die daran interessiert seien, durch denartige Nachrichten nicht noch inoffiziell eine solche Propaganda. Im Gegenteil sei der Zeitpunkt Italiens mit dem der Tschechoslowakei vollkommen übereinstimmend. Auch die italienische öffentliche Meinung wünsche eine tschechische Propaganda nicht. Begründeterweise gehe es in gewissen Staaten Kreise, die daran interessiert seien, durch denartige Nachrichten nicht noch inoffiziell eine solche Propaganda. Im Gegenteil sei der Zeitpunkt Italiens mit dem der Tschechoslowakei vollkommen übereinstimmend.

Ein tschechischer Abgeordneter hatte den Ministerpräsidenten gefragt, ob bei den Verhandlungen mit Oesterreich auch die Frage der Einziehung der Oesterreichischen in Deutschland über den Krieg hinaus die Kolonien besprochen worden sei, welche Oesterreich immer gefordert habe. Hierbei hatte der Abgeordnete an die Veranlagung des neuen deutschen Gebiets in Wien, Böhmen, erinnert, worüber es als eine vornehmste Aufgabe betrachten, das Verbot für den Anschluß Oesterreich an Deutschland in der neuen Oesterreich zu verhandeln. Darauf erklärte der Ministerpräsident, daß die Frage am besten durch die Bestimmungen des Friedensvertrages beantwortet, der bei den Verhandlungen mit Oesterreich stets berücksichtigt werde. Schließlich meinte der Ministerpräsident, daß Bemerkungen über die Konferenz in Cannes, diese sei nicht möglich seit dem Versailler Frieden. Er empfehle jedoch, die politischen Ergebnisse abzuwarten. Die Regierung nehme vorläufig einen sachlichen Standpunkt ein und empfehle auch bei den Verhandlungen mit ihrem Vorgesetzten zu verhalten.

England und Irland.

De Valera's Wiederwahl abgelehnt!

DRS. London, 10. Jan. Die Wiederwahl de Valera als Präsident der irischen Republik ist mit 60 gegen 58 Stimmen abgelehnt worden. Griffith und Collins legten damit den englisch-irischen Vertrag endgültig. Griffith wird jetzt Präsident werden, eine provisorische Regierung bilden und eine Sitzung des Parlaments von Süd-irland einberufen. Heute sind Anordnungen über die schnelle Rückkehr durch die britischen Truppen und die formelle Uebergabe der Aufsicht an die Iren getroffen worden. Collins verspricht, die Forderungen der republikanischen Anleihe, daß sie bis zum letzten Penny bezahlt würden.

Letzte Meldungen.

Einberufung des auswärtigen Ausschusses.

DRS. Berlin, 11. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutsch-nationale Fraktion des Reichstages hat bei den Vorstehenden des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten beantragt, den Ausschuß sofort einzuberufen, um von der Regierung Auskunft über die Verhandlungen in Cannes zu verlangen. Wie die Dinge im Augenblick liegen, wird die Regierung aber kaum in der Lage sein, mehr zu erzählen, als was in den Wäutern steht. Infolge dessen wird der Ausschuß auch kaum vor dem Abschluß der Beratungen in Cannes einberufen werden. Das heißt, es wird dieser aber Anfang der nächsten Woche.

Eine Verlobung mit politischem Hintergrund.

DRS. Berlin, 10. Jan. Wie die „A. Z.“ aus Belgrad erfährt, ist die Verlobung König Alexanders I. von Serbien mit der Tochter des Königs Ferdinand I. von Rumänien, Maria, von erheblicher politischer Bedeutung, da diese nach der Verlobung die kleine Entente zur Finanzkonferenz nach Paris eingeladen würde. Es erscheint als möglich, daß durch diese Verbindung Rumänien und Jugoslawiens Griechenland durch Familienbände auch Griechenland und der Kleinen Entente beitreten wird.

DRS. Berlin, 11. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Wie dem Berliner Tageblatt aus Deutchen gemeldet wird, hat die deutsche Delegation für Oberschlesien in früheren Außenminister Simons als Sachverständigen berufen. Dr. Simons soll heute in Oberschlesien eintreffen. Durch dieselbe Stelle soll die Frage der Minoritäten durch die Ausarbeitung eines Verzeichnisses aller einwohnenden örtlichen Verhältnisse Rechnung tragenden Bestimmungen erörtert werden. In der Beredschaft will man die Entscheidung durch Schaffung einer besonderen Untersuchungskommission für jedes Gebiet herbeiführen.

Die Pfälzische landwirtschaftliche Woche.

Die landwirtschaftliche Woche der Pfalz in Neustadt erfreute sich trotz der Unbilden der Witterung eines zahlreichen Besuches. Von allen Seiten waren die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereines der Pfalz herbeigeeilt, um an dem Vortragskurse, verbunden mit Vorführung landwirtschaftlicher Filme im Saalbau teilzunehmen.

Den ersten Vortrag in dem mit der landwirtschaftlichen Woche verbundenen Lehrgang des landwirtschaftlichen Vereines der Pfalz hielt Professor Dr. Kroeber an der staatlichen Höheren Lehr- und Versuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Heilbrunn über Weinbergdüngung.

Als zweiter Redner referierte Prof. Dr. J. Scholle über das Thema „Kropfenerben und Ertragsrücklagen“.

Wilhelm Furtwängler im Philharmonischen Verein.

Wer es noch nicht wußte, konnte es gestern erleben: Wilhelm Furtwängler ist einer unserer Großen unter den Musikern des Letztendes, einer von denen, die nach Grillparzers Wort „Jene Größe“ lautet sich durch Liebe zu eigen machen.

Immerlichkeit und stark unterstrichene Komik sind die Charakteristika der Aufführung. Die Furtwängler die ganz nach innen gerichtet, nach seiner Aussprache drängende Musik, wofür er im ersten Satz den Gegensatz zwischen Trübheit und jauchender Freude heraushebt und diese wiederum durch die schwermäßige Komik mit dem klagenden Klang der Solostimme dämpft, wie er im Sphärensommerglocken ausstrahlt, die wiederkehrenden Themen des Eintrags.

Frankreich unternommen habe, namentlich durch Anbau von Wein auf Sandflächen. Leider hätte der Sandbaubein die auf ihn gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt.

Wirtschaftliche Fragen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.

Bei den meisten Berufen hat sich das bisherige verhältnismäßig günstige Bild nicht verändert, doch hat sich die Lage in den von der Witterung abhängigen Berufen im Laufe der Berichtswoche verschlechtert.

Städtische Nachrichten.

Die 56. Kreisversammlung.

Am 30. Januar im hiesigen Bürgerausschußsaal mit einer aus 25 Punkten bestehenden Tagesordnung hat nach dem Kreisvorsitzungsbeschluss für den 1. April 1921/22 schließt die laufende Rechnung für das Kreisrechnungsjahr 1920 mit einer Reineinnahme von 823 360,28 Mark ab.

Dem Vorschlag 1921/22 entnehmen wir folgende Hauptteilnahmepositionen: Beiträge zum Straßen- und Bewässerungswesen 104 129 Mark, Umlagen 998 668 Mark, Kassenbeitrag 134 500 Mark, Rückstände 302 162 Mark.

ein unvergleichliches Meisterwerk glanzvoller orchesterlicher Salzes und farbenprägender Instrumentierung, einzigartig in der geistvoll fähigen Verarbeitung der Themen und der geschickten Verwendung des gewaltigen formalen Rüstzeugs.

Berliner Theater.

Georg Hirschfeld, dem wir später noch viele seine Gaben des Dichters danken, aber in 27 Jahren nicht ein zweites Mal der Schuß ins Schwarze gelang hat 1895 mit dem Schauspiel „Mütter“ einen geschichtlichen Kassen des naturalistischen Dramas geleistet.

Das Stück nichts als das Schauspiel einer Zeit und Richtung, seine Wiederbelebung im Kleinen Schauspielhaus (der Frau Gertrud Eybold) hätte nicht die Jungen wie die Alten, also auch die von Erinnerungen an vergangene Jahre gebildeten und gefesselt, erwärmt, ergriffen.

Angestelltenbewegung.

Im Oberfließen Ribbelungenjahr des Hofgartens fand am Montag Abend eine Versammlung der hiesigen kaufmännischen Angestellten statt, in welcher zu der Frage der Dezember-Feuerungszulage Stellung genommen wurde.

Ausbau des Personoverkehrs. Seitens des Reichsverkehrsministeriums ist, wie mitgeteilt wurde, die Einstellung von Schlafwagen 3. Klasse und die Führung von durchgehenden beschleunigten Personenzügen geplant.

Städtisches Metallnotgeld. In den Kreisen des Publikums ist der Glaube verbreitet, das städtische Metallnotgeld sei zur Einführung aufgerufen und deshalb nicht mehr umlaufsfähig.

Erdhörung der Krankenversicherungsbeiträge. Das Gesetz betr. die Herabsetzung der Grundlöhne und die Ausdehnung der Versicherungsgrenze in der Krankenversicherung ist nunmehr im Reichsgesetzblatt vom 8. Januar veröffentlicht worden.

Bei den Unionwerken M.-G. Mannheim fand eine kleine interne Feier zur Ehrung derjenigen Angestellten und Arbeiter statt, welche auf eine 20jährige Dienstzeit bei der Firma zurückzuführen sind.

Gasexplosion. Durch unvorsichtiges Herumbamburieren an einer Gasleitung erfolgte gestern Abend gegen 6 Uhr in O 3, 2 eine Explosion, die einen Schaden von etwa 5000 M. verursachte.

Enorme Temperaturerwartungen konnten in den letzten Tagen festgestellt werden. Am Samstag morgen stand die Lufttemperatur noch auf 10,8° C unter Null.

Franken, im Grunde untätigen Künstler, dem Festlich ihres Herzens opfert. Sie tut aber noch weit mehr — in der Selbstverständlichkeit ihrer Liebe; löst verächtlich das Band, als sie wahrnimmt, daß die andere Welt den Geliebten wieder haben will, doch er in ungestümdener Sehnsucht zurück verlangt; gibt sich und das Kind, das sie unter dem Herzen trägt, der Einsamkeit; und macht es, selbst verbittend, dem Würchen leicht, zu scheiden. Die Marie Weil zu spielen, dazu bedarf es vor allem eines Gemüts, das nichts vom Spiel und seinen Ränken weiß und uns des Spiels vergessen macht.

Kunst und Wissen.

Ludwig Juda ist zu den letzten Proben seines Lustspiel „Des Efels Schatten“ in Mannheim einetroffen und wird der Aufführung am Samstag im Nationaltheater beiwohnen.

Württembergisches Landestheater. Wenn es Menschen gibt (und es gibt deren viele) die behaupten, Kiesel sei Rade, so ist das einbarer Unfug. Wer in der Aufführung der Penthesilla erlebte, wie man dieses Plamenerwerk des abeligen Dichters Deutschtums anmahnen — dem ist es einfach klar, daß wir jetzt erst

Für den täglichen Bedarf

Strümpfe: Handschuhe	
Damen-Strümpfe, schwarz, weiß, leder, gute Qualität . . .	13.50
Damen-Strümpfe, gestreift alle Größen . . .	17.50
Damen-Strümpfe mit Wollfuß gute Qualität . . .	27.50
Damen-Strümpfe, reine Seide, mit kleinen unmerklichen Fehlern, schwarz und vielen Farben . . .	49.50
Damen-Handschuhe, gute Qualität mit Wollfüßchen . . .	22.50
Herren-Handschuhe, mit Wildleder . . .	19.75

Trikotagen	
Damen-Reformhosen grau Cheviot	39.50
Damen-Schlupfhosen, gute Qual. in vielen Farben	49.50
Herren-Normalkhosen prima Wollgemisch	45.00
Damen-Leberhosen, reine Wolle weiß und farbig	45.00
Kinder-Sweater, reine Wolle, versch. Farben, Größe 1, 2, 3	29.50
Wiener Bierhütchen mit Träger bunt	39.50

Kurzwaren	
Strumpfwolle, reines Kammgarn schwarz u. leberbraun, 1/8 Pfd.	13.50
Strumpfwolle, schwarz, feinfädig prima Qualität 1/8 Pfd.	18.50
Ein Posten glatte u. gerüßte Damenstrumpfhalter	3.95
Halb-Schulriemen, 100 Ctm. lang 3 Paar	2.50
Ein Posten schmale Wäscheleinen Meter 3.25	2.75
Sticker-Unterrock-Bolans schöne Muster Meter 17.50, 15.	12.50

Leppiche - Gardinen	
Seidwollene Schlafdecken 140x190 Ctm.	144.00
Gute Badewand-Bandhänger 60x90 Ctm.	11.00
Solide Bettvorlagen, in rot, gold, lilä, 50x100	69.50
Solider Läuferstoff, 60 Ctm. br. reine Ware, 80 Ctm. breit 29.	23.00
Decorations-Stoffe, mod. Muster Meter 45.00 39.00	27.00
Leinwand-Schlafdecken, bestick Stück	76.00

Baumwollwaren	
Seidenstrümpfe, 20, 26.50, 22.50,	17.50
Seidenstrümpfe, feinfädig, Meter feinfädig 29.50, 24.50, 19.75,	16.75
Seidenstrümpfe, 130 Ctm. breit, Meter 85.-, 75.50, 69.50,	57.50
Seidenstrümpfe, Meter 26.75, 24.75, 22.75, 19.50,	14.75
Seidenstrümpfe, in 150 Ctm. breit Meter 65.-,	54.50
Seidenstrümpfe, Meter 26.75, 24.50, 22.50,	18.75

Emaillewaren	
Ein Posten Emaille-Kochtöpfe mit Deckel 20, 22, 25 Ctm.	14.50 16.50 28.50
Ein Posten Emaille-Kaffe- u. Teekannen mit kleinen Fehlern, zum Aussehen Stück 17.50, 15.00,	12.50
Ein Posten Emaille-Ofenröhrer zum Aussehen, Stück 12.50,	12.95
Ein Posten Emaille-Bratpfannen groß Stück	11.75
Ein Posten Emaille-Milchröhrer mit kleinen Fehlern Stück 12.50,	10.75
Ein Posten Emaille-Rudelpfannen groß, zum Aussehen Stück	23.00

Damen-Konfektion	
Imprög. Damen-Mäntel schöne Farben, 565.00, 350.00	235.00
Wollene Kleider moderne Formen 298.00,	215.00
Kinder-Mäntel und Kleider solange Vorrat 59.00,	39.00
Herren-Artikel	
Herren-Gummimäntel 575.00, 475.00,	395.00
Herren-Lodenmäntel 445.00,	350.00
Herren-Hüte moderne Form 65.00	45.00
Herren-Hosenröhrer 9.50	7.50
Herren-Sporttragen weiß	5.75

Damen-Wäsche	
Unterwäsche mit breiter Stickerei	17.50
Unterwäsche mit breiter schöner Stickerei	19.75
Unterwäsche guter Kretonne, mit breitem Stickerei-Ginsoh	24.50
Damenhemd prima Kretonne, Jessoabeseh	39.75
Damenhemd, prima Kretonne schöner Stickerei-Ginsoh	42.50
Röcken aus bestem Kretonne 60 x 80 Ctm., gebogel	62.50

Im Erfrischungsraum: Reiner Bohnenkaffee / Vorzügliche Torten und Backwerk aus eigener Konditorei.

Schuhwaren:
Ein Posten Einzel- u. Restpaare zu besonders niedrigen Preisen.

Schmoller

Prima Kernseife 550 Doppelpack	5.50
Tea, Marke „Leifanger“ Dose 6.50	6.50
Kaffee, garantiert rein 1/4 Pfund 5.50	5.50
Wollmilch-Schokolade 4.75	4.75
Bonbons-Rose, 1/4 Pfd. 3.95	3.95

National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 11. Januar 1922
24. Vorstellung außer Miete
9. Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen:

Schneewittchen
Das Volksmärchen in 4 Aufzügen (7 Bildern).
Dichtung und Musik von Emil Alfred Herrmann.
Musikalische Leitung: Paul Krause.
Anfang 8 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Abends:
25. Vorstellung in Miete, Abteilung C (für 2. Parkett C 22) 29

Rosmersholm
Schauspiel in vier Akten von Henrik Ibsen.
In Szene gesetzt von Hanns Lotz.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten

Mittwoch, den 11. Januar 1922

Der Waffenschmied
Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.
Spielleitung: Karl Marx.
Musikalische Leitung: Paul Breisach.

Hans Stadinger, Waffenschmied Karl Mang
Marie, seine Tochter Elisabeth Trautmann
Orst von Liebsau Josef Burgwinkel
Georg, sein Knabe Alfred Lindory
Adelhof, Ritter aus Schwaben Hugo Volzin
Innenrath, Maries Erzieherin Betty Keller
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“

Abendlich 7 1/2 Uhr:
Das Programm der klassischen Varietè-Kunst
Die neun grossen Attraktionen. S254

Städt. Konzerte im Rosengarten.

Sonntag, den 15. Januar 1922, abends 8 Uhr
im Nibelungensaal

Sonderveranstaltung

Hrs Gebhardt der 12jährige Orchesterleiter
Käts Andras die 11jährige Konzertsängerin
Fery Gebhardt der 9jährige Klaviersolist

Karten zu Mk. 7.—, 9.— und 10.—, dazu die Steuer
im Rosengarten und Verkehrsvertra.
Kassenzustand im Rosengarten täglich 11.—, 1, 15.—4 Uhr, Sonntags 11.— und (bei erhöhtem
Preisen) ab 3 Uhr bis Konzertbeginn. 30

Kammer-Lichtspiele

Der geheimnisvolle Dolch

3. Abteilung. Die größten Sensationen mit

Eddie Polo sowie

Banditen in Frack

Drama in 6 Akten mit S264

Mia Pankau

(Es wird geboten, die Mitagsvorstellung zu besuchen!)

K. R.

Kabarett Rumpelmayer

Das glänzende Januar-Programm
Anfang 8 1/2 Uhr, Sonntags 4 u. 8 1/2 Uhr
Res. Logen u. Tische Tel. 7567, 7481/82
von 7 1/2 Uhr ab 7221 S257
Weinrestaurant Rumpelmayer
Eingang d. d. Wintergarten im Kaiser.

Kunsthandlung Dimpfel

Mannheim ♦ Friedrichsplatz 14

Unter den Arkaden. Telefon 3006.

Gemälde - Ausstellung

von

Prof. Albert Lang, München

Prof. Wiil. Nagel, Karlsruhe

und anderer lebender zukunftsreicher

Meister. B4564

Großes Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Jeden Mittwoch *7265

Schlachtfest

wozu hrl. einladet Soc. Gesellschafter

NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG

Nach

OSTASIEN

mit erstklassigen, eleganten Passagierdampfern

Regelmäßiger Passagierverkehr

der Ellerman & Bucknall Steamship Coy, Limited

nach SINGAPORE
HONGKONG
SHANGHAI
KOBE
YOKOHAMA

D. „City of Calcutta“ . Abfahrt . 22. Februar 1922

Nähere Auskunft, Fahrpläne und Fahrkarten. int

BREMEN HAMBURG ROTTERDAM

Norddeutscher Lloyd | Hamburg-Amerika-Linie | Meyer & Coys Shipping Co., Ltd.

in Mannheim: für N. D. L.: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur, Hansa-Haus, D 1, 7/8

„ „ „ H. A. L.: Walther & von Roekow, L 14 Nr. 13

in Karlsruhe: für N. D. L.: Norddeutscher Lloyd, Agentur, Karlsruherstr. 22 (Rendelplatz)

„ „ „ H. A. L.: Süddeutsche Discontogesellschaft, Depositenkasse, Markt (Hotel Grasse)

in Ludwigshafen: N. D. L.: Peter Rizius, G. m. b. H., Oggersheimerstr. 34

„ „ „ Wilhelm Johann, Wredestr. 7

„ „ „ H. A. L.: C. Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 31. E200

Restaurant, Hotel CENTRAL

Heute Mittwoch u. morgen Donnerstag

Schlachtfest

Es ladet höflich ein 390

Hch. Ketcher.

K 2, 20 *7272

Weinrestaurant zum Fuchsbau

Heute Mittwoch und Donnerstag

Schlachtfest

Es ladet hrl. ein Franz Kersch.

Auto

Fahrerlos

Personen- u.

Lastwagen

preiswert bei 5430

Philipp Pfeil

H. G. 4 Tel. 6075

Ständiges Lager in Untertürkheim

Nähmaschinen

repariert Kaude-
L. 7. 9. Tel. 3403. 6182

Planos

in Kauf u.

Miete

bei 5119

Heckel

Piano-Lager

O 3, 10.

Nähmaschinen

geb. gar. gut nützlich
von 200 Mk. an, sehr leicht
Nähmaschinen von 500
bis 1000 Mk. u. 6181

Plattenscher, H. 3, 2.

Lokomotiven

1000 Spur, kopf. Feuer-
30, 35, 40 u. 50 P.S. Garantiert
geordn. Kessel, selbst
ab Werk lieferbar

Wandlungsbauk. H. 1. 2.

Frankfurt a. M. - Ort.

„Herrn-“ Damen-

Kleider werden, schnell
repar. beseit. reingew.
neu, Schmeißer, 1200
adestr. 11, 1100
markplatz. 6181